

National Archaeological Museum of Verona

Prehistory and Protohistory Section

ROOM 1 - PALEOLITHIC: THE BEGINNING OF ART

This room displays finds from the Fumane Cave, which was inhabited by groups of Neanderthals (between 200.000-43.000 BCE, shown by the flint artifacts in the right showcases) and later on by groups of Sapiens (up until 11.500 BCE, represented by the objects on the left).

The most important piece, a great example

of Sapiens figurative art, is highlighted in the center of the room. It is a rock painting in ochre of a human figure with a horned hat, interpreted as a shaman or a warlock. This was probably painted on the cave ceiling, which collapsed due to natural causes.



ROOM 3 - NEOLITHIC: FARMERS AND RANCHERS



This room is dedicated to the Neolithic (6th-5th millennia BCE), an age of great innovation: from nomadic hunter-gatherers humans turned themselves into settled agriculturalists, bringing on the development of the first big settlements. Some of the new technologies in this period are pottery (in simple terracotta), polished stone (for personal ornaments and farm tools) and weaving.

The objects represent a glimpse into everyday life like the vases from Lugo di Grezzana.

An artifact with peculiar ritual significance is the Rivoli Veronese Venus, a small terracotta figurine representing a woman, recognised by the head and the crossed arms. It has been interpreted as a "Mother Goddess", connected to agricultural cycles of death and rebirth.

ROOM 6 - BRONZE AGE: CRAFTSMEN, BUILDERS AND TRAVELLERS

The development of the metal alloy between tin and copper introduces the changes of the Bronze Age (2200-950 BCE). In Northern Italy important settlements appear, the most peculiar of which are the pile dwellings. The displays show finds from the pile dwellings around Verona, elected UNESCO sites in 2011. There are both common and valuable objects, like pottery and bronze artifacts (axes, daggers, dress pins, combs,...) as well as rare perishable remains like wooden tools, seeds and other plant parts.

In the middle of the room stands a wooden well made of an oak trunk.



ROOM 7 - BRONZE AGE: THE WORLD OF THE DEAD

In this room you can see grave goods from the Olmo di Nogara necropolis, a prominent site with more than 500 burials. On the left engraved swords and daggers from male tomb are displayed. Anthropological analysis on the skeletons confirm their role as warriors, uncovering traces of weapon-caused trauma.

In the right display you can observe bronze pins, amber beads and bone combs, usually associated with feminine burials.



ROOM 11 - IRON AGE: ENTERING HISTORY



Different civilizations settled in the landscapes around Verona: The Rhaeti in the northern foothills, the Ancient Veneti in the southern plains and the Etruscans around Mantua.

The reconstruction of a pottery kiln, mimicking the one found in Oppeano, stands in the middle of the room. The fire was lit in a pit in front of the furnace; the heat was pulled in the lower heating chamber and into the upper cooking chamber, going through a perforated floor, then exiting through the chimney.

In the left showcase rhaetic and venetic bronze artifacts and pottery from the foothill villages are exhibited.

ROOMS 12-13 - IRON AGE: THE WORLD OF THE DEAD

Grave goods in these rooms highlight the interactions between Etruscans, Ancient Veneti and alpine people (Rhaeti probably).

The double-headed axe is an Etruscan symbol of authority.

The red and black striped jar and the feminine bronze pelt plates (room 13) are indicative of venetic culture.

Horses had a notable value for the Ancient Veneti and are frequently found in necropolises, as shown by the burial of an adult horse (around 18 years of age) displayed in room 13.



ROOMS 15-17: IRON AGE: PEOPLE FROM THE NORTH



From the end of the 5th through the 1st century BCE the Celts, coming from beyond the Alps, established themselves in the plains around Verona. Not much is known about the villages, whereas the burial grounds are well understood.

This room presents the grave goods from tomb 7 in Lazisetta di Zevio, also known as the grave of the young prince or the wagon grave. The ashes of a 5-7-year-old boy were buried with banquet pottery and a processional wagon, of which only a bronze rim and bronze wheel hubs remain. In the center of the case identifying elements of the adult warriors' rank are displayed: a sword, a spear, a shield, etc. The value of the objects and the funerary ritual leave no doubt about the princely lineage of the young child.

Staatliches Museum für Archäologie Verona

Vor- und Frühgeschichtlicher Bereich

RAUM 1 – DAS PALÄOLITHIKUM: DIE GEBURT DER KUNST

Der Raum zeigt die Funde aus der "Grotta di Fumane", eine Höhle, die vor 200.000 bis 43.000 Jahren von Neandertaler-Gruppen bewohnt wurden, wie die Feuersteine in der Vitrine rechts bestätigen und sie bis um 11.500 Jahren auch von Sapiens-Gruppen bewohnt wurden.

Der wichtigste Fund befindet sich in der Mitte des Raumes und er ist ein Beispiel der

figurativen Kunst des frühen Homo Sapiens.

Es handelt sich um die Steinmalerei eines Menschen mit zwei Hörnern auf dem Kopf, der als Schamane oder Zauberer interpretiert wurde. Es sollte auf dem Gewölbe der Höhle gemalt worden sein. Im Laufe der Zeit und durch natürliche Prozesse stürzte diese ein.



RAUM 3 – DAS NEOLITHIKUM: BAUERN UND ZÜCHTER



Mit dem Neolithikum im 6. Jahrtausend v.Ch. findet ein Wandel in der Lebensweise der Menschen statt: aus Jägern- und Sammlern mit mobiler Lebensweise entwickeln sich sesshafte Bauern und Viehzüchter. Es entstehen die ersten dauerhaften Siedlungen.

Gebrannter Ton, geschliffene Steinwerkzeuge, polierte Steinornamente und Textilien sind die technologischen Innovationen des Neolithikums.

Die Vitrinen zeigen Objekte des täglichen Lebens: rechts sind Tongefäße aus dem Fundort Lugo di Grezzana zu sehen, links ist die Venus von Rivoli Veronese dargestellt. Es handelt sich um eine stilisierte Frauenfigur mit rituellem Wert. Die Figur ist fragmentiert, allerdings sind der Kopf und die angewinkelten Arme zu erkennen. Die Venus wurde als die „Muttermutter“ im Zusammenhang mit den jahreszeitlichen Zyklen der landwirtschaftlichen Welt interpretiert.

RAUM 6 – DIE BRONZEZEIT: HANDWERKER UND HÄNDLER

Am Anfang der Bronzezeit (2200-950 v.Ch.) steht die Erfindung einer Legierung aus Kupfer und Zinn, die Bronze. Große und wichtige Siedlungen entstehen sowie Pfahlbaudörfer an den Seen.

Die Vitrinen zeigen Objekte des täglichen Lebens, welche aus dem UNESCO Welterbe Pfahlbauhäusern stammen: Keramik Gefäße, Textilien, Holzobjekte, Samen und Kerne sowie Pflanzenreste und Bronzeobjekte wie Äxte, Klingen, Dolche, Nadeln, Kämmen usw.

In der Mitte des Raumes befindet sich ein Holzbrunnen, der aus einem Eichenbaumstamm hergestellt wurde.



RAUM 7 – DIE BRONZEZEIT: DIE WELT DER TOTEN



Das Gräberfeld von Olmo di Nogara ist ein wichtiger Fundort. Es wurden mehr als 500 Gräber und Bestattungen entdeckt mit sehr reichen Grabbeigaben.

Verzierte Schwerte und Dolche sind auf der rechten Seite zu sehen. Diese wurden bei männlichen Bestattungen gefunden.

Verletzungsspuren an Skeletten lassen uns vermuten, dass diese Männer oft an Kämpfen teilgenommen haben.

Links findet man die weiblichen Grabbeigaben, wie Nadeln aus Bronze, Objekte aus Bernstein und Knochenkämmen.

RAUM 11 – DIE EISENZEIT: DER ANFANG DER GESCHICHTE



Verschiedene Bevölkerungsgruppen wohnten während der Eisenzeit in dem Gebiet des heutigen Veronas. Im nordischen Voralpenland lebten die Räter, die alten Veneter in der Ebene und die Etrusker im mantuanischen Flachland.

Im Zentrum des Raumes befindet sich eine Rekonstruktion eines Ofens, in welchem die Tongefäße gebrannt wurden.

Das Original stammt aus Oppeano. Das Feuer wurde in einer äußeren Grube angezündet. Die Hitze gelangte in den unteren Teil des Ofens und dann stieg sie nach oben.

Die Teile waren durch eine Lochplatte getrennt, auf der sich die Gefäße zum Brennen befanden.

In der linken Vitrine gibt es Objekte aus Bronze und Keramik von beiden Völkern, sowohl von den Rättern als auch von den alten Venetern.

RAUM 12-13 – DIE EISENZEIT: DIE WELT DER TOTEN

Die ausgestellten Grabbeigaben zeigen die Beeinflussung zwischen den Etruskern, den alten Venetern und den Rättern.

Die Doppelaxt in der Vitrine auf der linken Seite ist etruskisch und sie hatte einen symbolischen Wert.

Venetisch ist das Gefäß mit den roten und schwarzen Bändern, welches in der rechten Vitrine zu sehen ist. Im nächsten Raum (Raum 13) befinden sich Gürtel aus verzierten Bronzeblechen, die typisch für die weiblichen Kleidungen sind (auch venetisch).

Weiterhin ist die Bestattung eines 18 Jahre alten Pferdes aus Oppeano dargestellt.

Das Pferd besaß eine starke Symbolkraft und spielte eine wichtige Rolle in der Kultur der alten Veneter. Es ist deswegen nicht selten sie in Gräberfeldern zu finden.



RAUM 15-17 – DIE EISENZEIT: VÖLKER AUS DEM NORDEN



Am Ende des 5. bis zum 1. Jahrhundert v.Ch. besiedelten die Kelten, die aus dem Norden kamen, das Flachland. Man weiß wenig über die Siedlungen, während die Bestattungsorte sehr bekannt und reich sind.

Der Raum stellt die Grabbeigabe der Bestattung Nummer 7 aus dem Bestattungsort von Lazisetta di Zevio (VR) aus, die als „Fürstenkindbestattung“ oder „Wagenbestattung“ bekannt ist.

Die Reste eines Kindes zwischen 5-7 Jahre wurden zusammen mit den Festgefäßen und einem Festwagen, von dem die Radfelge übriggeblieben ist, begraben.

Besonders hier ist, dass ein Schwert, ein Speer und ein Schild ebenfalls als Grabbeigabe gefunden wurden, welche eigentlich typische Beigaben eines erwachsenen Kriegers sind.

Aus diesem Grund gibt es keinen Zweifel an der fürstlichen Abstammung des Kindes.

Museo Archeológico Nacional de Verona

Sección de Prehistoria y Protohistoria

SALA 1 – EL PALEOLÍTICO: EL NACIMIENTO DEL ARTE

En esta sala encontramos los artefactos de la Cueva de Fumane, sitio frecuentado por grupos neandertales (hace 200.000-43.000 años, artefactos a la derecha) y sigüientemente por grupos de sapiens (hasta hace unos 11.500 años, artefactos a la izquierda).

El hallazgo más importante se encuentra en la vitrina central: ejemplo del arte figurativo de los primeros sapiens.

Es una representación, en pintura en ocre sobre piedra, de un ser humano con dos cuernos en la cabeza. Esta figura ha sido interpretada como un chamán o un brujo y debió estar pintada en la bóveda de la cueva, que luego se derrumbó por causas naturales.



SALA 3 – EL NEOLÍTICO: AGRICULTORES Y GANADEROS



Esta sala está dedicada al Neolítico (milenarios VI-V a.C.), periodo de cambios significativos: Grupos humanos pasan de ser cazadores-recolectores nómadas a agricultores y ganaderos sedentarios creando las primeras grandes aldeas.

Las innovaciones tecnológicas de este periodo son la arcilla cocida (cerámica), la piedra alisada (adornos) y el tejido, cuyos resultados pudimos ver en las vitrinas: por ejemplo a la derecha se exhiben vasijas procedentes del yacimiento de Luogo di Grezzana.

Un objeto con importancia ritualística es la Venus de Rivoli Veronese. Es un fragmento de una pequeña estatua de terracota, representante una mujer. Se reconocen los brazos doblados y la cabeza. Fue interpretada como una «diosa madre» en relación con los ciclos estacionales de muerte y renacimiento del mundo agrario.

SALA 6 – LA EDAD DEL BRONCE: ARTESANOS, CONSTRUCTORES Y VIAJEROS

Es la innovación de una aleación de cobre y estaño que introduce los desarrollos de la Edad del Bronce (2200-950 a.C.). En el norte de Italia surgen importantes asentamientos, entre los que se encuentran los asentamientos de palafitos.

Los exhibidores muestran materiales de las aldeas palafíticas de Verona, declaradas Patrimonio de la Humanidad por la UNESCO en 2011, como cerámicas, tejidos, herramientas en madera, semillas, restos vegetales y objetos de bronce: hachas, dagas, alfileres, peines, etc.

En el centro de la sala encontramos un pozo excavado en un tronco de roble.



SALA 7 – LA EDAD DEL BRONCE: EL MUNDO DE LOS MUERTOS

Esta sala expone objetos procedentes de la necrópolis de Olmo di Nogara, un yacimiento arqueológico muy importante con más de 500 sepulturas.

A la derecha se pueden ver espadas decoradas y dagas procedentes de tumbas masculinas. Los hombres solían participar en batallas como lo confirman los estudios de los huesos revelando la presencia de traumas infligidos por armas.

A la izquierda se pueden ver alfileres de bronce, objetos de ámbar y peines de hueso, encontrados en tumbas femeninas.



SALA 11 – LA EDAD DEL HIERRO: EL PRINCIPIO DE LA HISTORIA



En la Edad del Hierro diferentes poblaciones se establecen en el territorio de Verona: los réticos en las estribaciones del norte, los antiguos vénetos en la llanura baja y los etruscos en la llanura cerca Mantua.

Una reconstrucción de un horno para cocer vasijas de cerámica ocupa el centro de la sala. El original fue encontrado en el yacimiento de Oppeano. El fuego se enciende en un hoyo fuera del horno. El calor entra en la cámara inferior y sube hacia la superior, saliendo por la chimenea. Las dos partes son separadas por un plano perforado sobre el que se colocan las vasijas para cocer.

En la vitrina de la izquierda se pueden ver objetos de bronce y cerámica, tanto de tipo rético como véneto, procedentes de los pueblos situados al pie de las montañas.

SALA 12-13 – LA EDAD DEL HIERRO: EL MUNDO DE LOS MUERTOS

Los objetos expuestos en la sala, encontrados en las tumbas, muestran los contactos entre los etruscos, los vénetos y el mundo al norte de los Alpes (¿los réticos?).

El hacha de doble filo, en la vitrina de la izquierda, es etrusco y debía tener un gran valor simbólico.

De origen véneto son el jarrón con bandas rojas y negras, en sala 12, y los cinturones de lámina de bronce grabada, en sala 13, elementos típicos del traje femenino.

En el centro de la sala 13 se encuentra el entierro de un caballo de unos 18 años, hallado en Oppeano. El caballo tuvo una función muy importante en la antigua cultura véneto y no es raro encontrarlos enterrados en la necrópolis.



SALA 15-17 – LA EDAD DEL HIERRO: LAS POBLACIONES DEL NORTE



Desde finales del siglo V hasta el siglo I a. C., los celtas, procedentes del norte de los Alpes, se asentan en el territorio de Verona y en la llanura.

Se sabe poco sobre los pueblos, mientras que las necrópolis son numerosas y ricas. En esta sala se expone el ajuar funerario de la tumba 7 de la necrópolis de Lazisetta di Zevio: la tumba del príncipe niño o del carro.

Las cenizas de un niño de entre 5 y 7 años, de linaje principesco, fueron depositadas junto con vajilla de banquete y un carro de desfile, del que se conservan una llanta y los cubos metálicos de las ruedas. En el centro de la vitrina se exponen una espada, una lanza y un escudo, elementos típicos de los rituales de guerreros adultos. La riqueza del entierro no deja lugar a dudas sobre el nivel social principesco del niño.

Museo Archeologico Nazionale di Verona

Sezione di Preistoria e Protostoria

SALA 1 – IL PALEOLITICO: LA NASCITA DELL'ARTE

La sala espone i reperti della Grotta di Fumane, che è stata frequentata prima - tra 200.000 e 43.000 anni fa - da gruppi Neanderthal, come mostrano le selci nella vetrina a destra, e poi - fino a 11.500 anni fa - anche da gruppi di Sapiens.

Il reperto più importante si trova al centro

della sala ed è un esempio di arte figurativa dei primi Sapiens. È il dipinto su una pietra di una figura umana, interpretata come uno Sciamano o uno stregone. Essa doveva essere dipinta sulla volta della grotta, poi crollata per cause naturali.



SALA 3 – IL NEOLITICO: AGRICOLTORI E ALLEVATORI



Questa sala è dedicata al Neolitico, un periodo compreso tra 6° e 5° millennio a.C., in cui avvengono grandi cambiamenti: i gruppi umani da cacciatori e raccoglitori nomadi diventano agricoltori e allevatori stanziali e nascono i primi grandi villaggi. Innovazioni tecnologiche di questo periodo sono l'argilla cotta (ceramica), la pietra levigata (per realizzare ornamenti) e la tessitura.

Le vetrine espongono oggetti di vita quotidiana: a destra sono presentati alcuni vasi provenienti dall'abitato di Lugo di Grezzana. Un oggetto importante dal valore rituale è la Venere di Rivoli Veronese, una piccola statua in terracotta collocata nell'ultima vetrina a sinistra.

È un frammento di una figura femminile: si riconoscono le braccia piegate e la testa. È stata interpretata come una "dea madre" in connessione con i cicli stagionali di morte e rinascita del mondo agricolo.

SALA 6 – L'ETA' DEL BRONZO: ARTIGIANI, COSTRUTTORI E VIAGGIATORI

Questa sala è dedicata all'età del Bronzo (2200-950 a.C.). In quest'epoca in Italia settentrionale si diffonde l'uso del bronzo (una lega di rame e stagno) e sorgono importanti insediamenti.

Le vetrine espongono materiali dei villaggi palafitticoli veronesi, che appartengono al Sito seriale UNESCO delle "Palafitte dell'arco alpino" dal 2011: sono visibili ceramiche, tessuti, strumenti in legno, semi, resti vegetali, oggetti in bronzo quali asce, pugnali, spilloni, pettini ecc.

Al centro della sala si trova un pozzo, realizzato scavando un tronco di quercia, rinvenuto nell'abitato dell'età del Bronzo di Bovolone.



SALA 7 – L'ETA' DEL BRONZO: IL MONDO DEI MORTI

In questa sala sono esposti reperti di grande pregio provenienti dalla necropoli di Olmo di Nogara, un sito funerario molto importante che contava più di 500 sepolture. Nella vetrina a destra si possono vedere spade decorate e pugnali, originariamente collocati nelle sepolture maschili. Gli uomini sepolti qui partecipavano infatti spesso a battaglie: lo studio delle ossa ha rilevato la presenza di traumi inflitti da armi.

Nella vetrina a sinistra si possono vedere invece spilloni in bronzo, oggetti in ambra e pettini in osso, trovati in sepolture femminili e infantili.



SALA 11 – L'ETA' DEL FERRO: L'INIZIO DELLA STORIA



Durante l'età del Ferro il territorio veronese era caratterizzato dalla presenza di diverse culture e popolazioni in dialogo tra loro: i Reti, i Veneti antichi e gli Etruschi stanziati nella pianura mantovana. Questa sala racconta la vita quotidiana e le attività artigianali che si svolgevano negli insediamenti di quest'epoca.

Al centro della sala è stata ricostruita una fornace per cuocere i vasi in ceramica. L'originale è stata trovata nel sito di Oppeano. Il calore dalla parte bassa della fornace saliva nella parte superiore tramite un piano forato che consentiva la cottura dei vasi ad alte temperature.

Nella vetrina a sinistra si vedono oggetti in bronzo e ceramiche sia di tipo retico sia venetiche, provenienti dai villaggi pedemontani.

SALA 12-13 – L'ETA' DEL FERRO: IL MONDO DEI MORTI

Gli oggetti esposti nella sala, provenienti da necropoli, mostrano i contatti che intercorrono nel territorio veronese tra gli Etruschi, i Veneti e il mondo alpino a nord.

Venetico è il vaso a fasce rosse e nere, esposto nella vetrina a destra, così come nella sala successiva i cinturetti in lamina di bronzo decorata, tipici del vestiario femminile. Etrusca invece è l'ascia bipenne, nella vetrina di sinistra, che doveva avere un grande valore simbolico.

Al centro della sala 13 si trova la sepoltura di un cavallo di circa 18 anni, rinvenuta ad Oppeano. Il cavallo rivestiva un ruolo molto importante nella cultura degli antichi Veneti e non è raro trovarli sepolti nelle necropoli.



SALA 15-17 – L'ETA' DEL FERRO: POPOLI VENUTI DAL NORD



A partire dalla fine del 5° secolo a.C. iniziano a stanziarsi nella pianura veronese popolazioni celtiche, provenienti dal nord Europa.

Poco si conosce degli insediamenti, mentre molte e ricche sono le necropoli. In particolare nella sala 17 è esposto il corredo di una tomba eccezionale della necropoli di Lazisetta di Zevio: la tomba del principe bambino.

In questa sepoltura le ceneri di un bambino di 5-7 anni furono deposte insieme ad un ricco corredo composto da armi, utensili in bronzo e ferro, vasellame da banchetto e ad un carro da parata, di cui rimangono un cerchione e i mozzi in metallo delle ruote. La ricchezza della sepoltura, caratterizzata da oggetti solitamente tipici di sepolture di guerrieri adulti, non lascia dubbio sul lignaggio principesco del bambino.